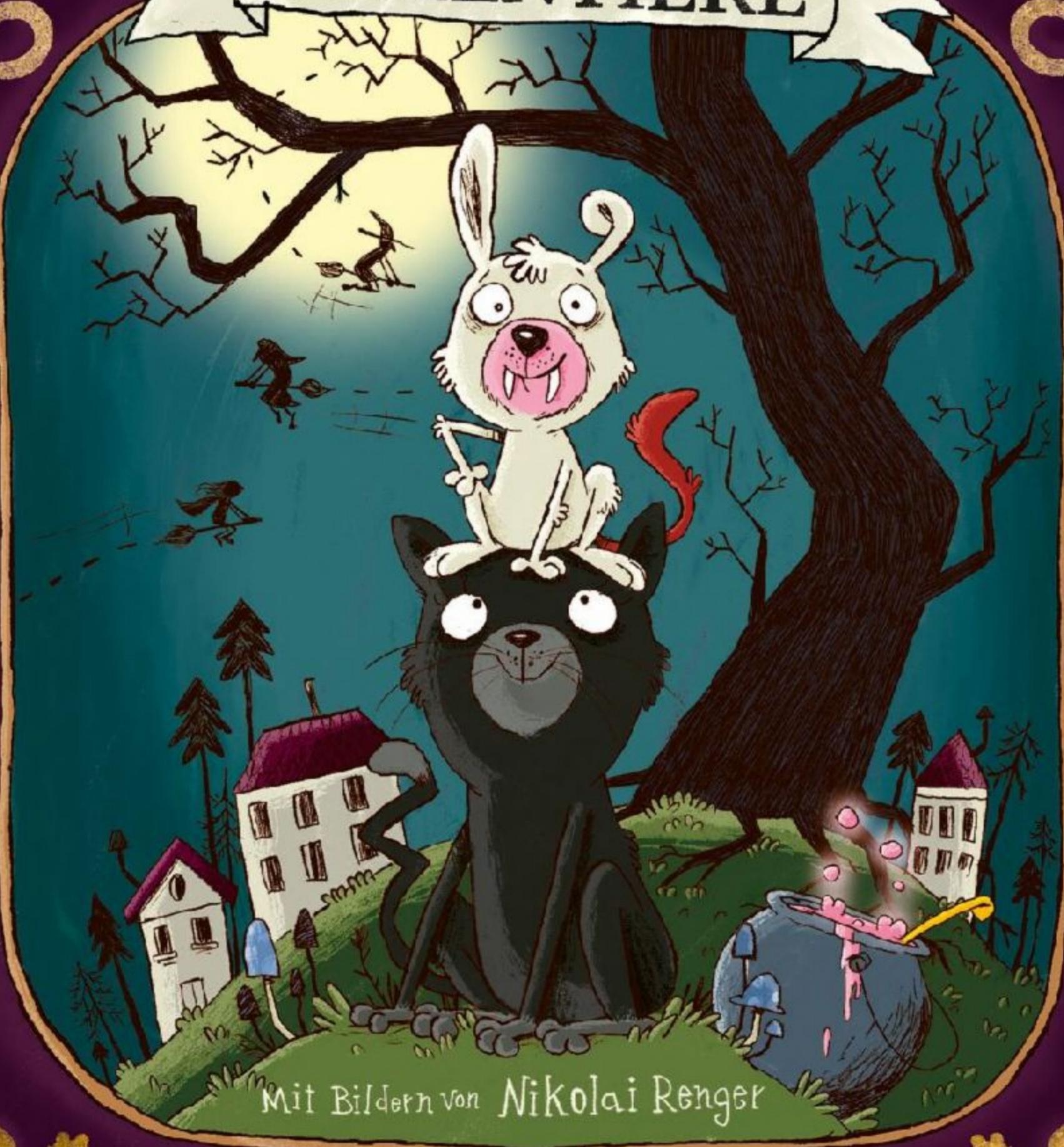


Anna Lott

COCO und ZACK

Im Internat der
HEXENTIERE



Mit Bildern von Nikolai Renger

CARLSEN

Von Anna Lott außerdem im Carlsen Verlag erschienen:

Moppi und Möhre – Abenteuer im Meerschweinchenhotel

Moppi und Möhre – Weihnachten im Meerschweinchenhotel

Maja und Marietta aus dem großen, bunten Haus



© 2023 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg

Völckersstraße 14–20, 22765 Hamburg

Umschlag- und Innenillustrationen: Nikolai Renger

Umschlaggestaltung: formlabor

Die Autorin wurde durch die VG-Wort im Rahmen des von der Bundesregierung für Kultur und Medien initiierten Programms NEUSTART KULTUR gefördert.

Lektorat: Wiebke Andersen-Oberschäfer

Satz, Layout und Herstellung: Karen Kollmetz

Lithografie: Margit Dittes, Hamburg

978-3-551-55799-5

CARLSEN-Newsletter: Tolle Lesetipps kostenlos per E-Mail!

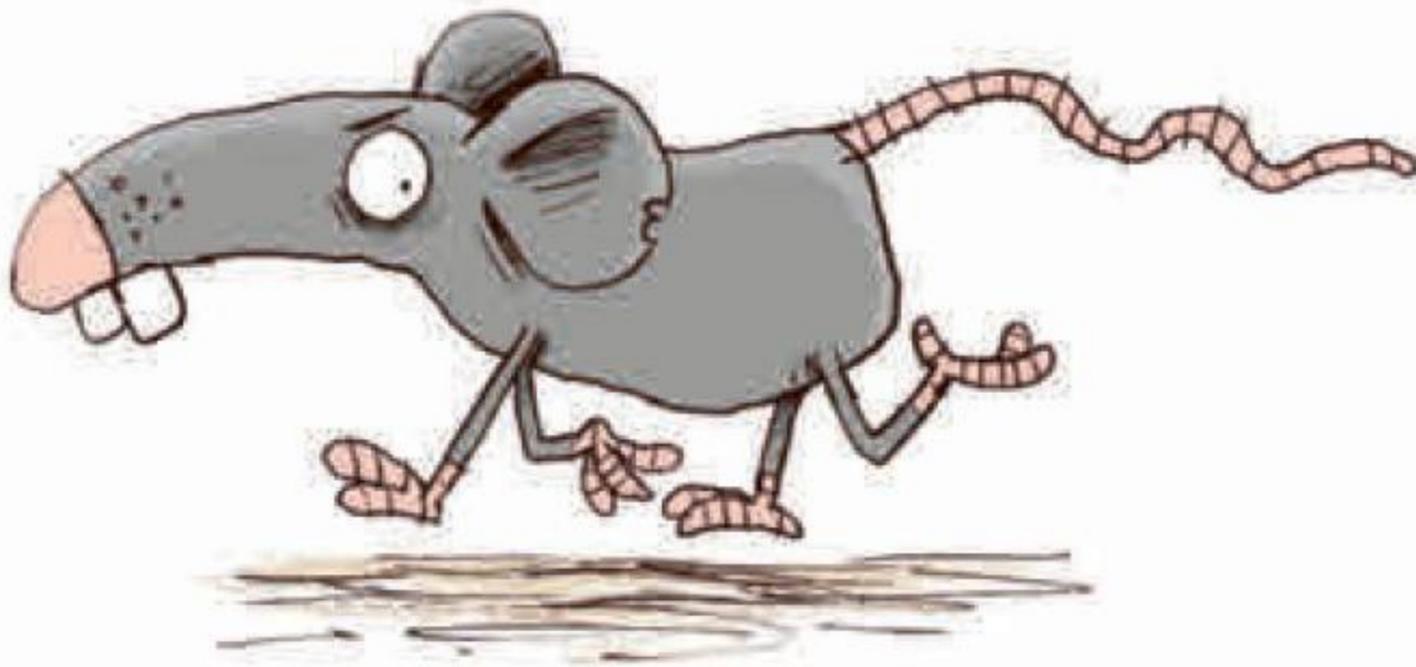
Unsere Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf carlsen.de.

Anna Lott

COCO und ZACK

Im Internat der Hexentiere

Mit Bildern von Nikolai Renger



CARLSEN



Der Brief

Als Zack an diesem Nachmittag vom Zauberschloss den Berg ins Hexendorf hinabflitzt, hört er mit einem Mal ein eigenartiges Geräusch.

Ffff!, rauscht es über ihm.

Zack bleibt stehen, schaut nach oben und erschrickt.

Aus einer großen, rauchigen Wolke bricht ein Hexenbesen hervor, auf dem ein höchst ungewöhnliches Wesen sitzt. Es sieht eigentlich aus wie eine Katze, hat jedoch schwarze Federn wie ein Rabe und – was hat es bloß für einen Kopf? Er sieht aus wie der Kopf von einer Kröte!

Rasch versteckt Zack sich hinter einem großen Stein. Von dort aus beobachtet er, wie die Rabenkatzenkröte ein Häuschen nach dem anderen mit ihren großen Glupsch-
augen betrachtet. Schließlich bringt sie ihren Hexenbesen in Position und saust im Steilflug hinab. Genau auf den



prallen, orangefarbenen Riesenkürbis zu, in dem seine beste Freundin Coco mit ihrer Hexe Puffschmaus wohnt!

Die Rabenkatzenkröte witscht durch eines der Fenster hinein und nur einen Wimpernschlag später durch ein anderes wieder hinaus. Dann verschwindet sie mit einem zischenden *Ffff!* wieder in der grauen Wolke, aus der sie gekommen ist.

Im nächsten Moment ist aus dem Kürbis ein lautes Kreischen zu hören. Das ist Coco! Was ist passiert?

Blitzschnell saust Zack ins Hexendorf hinab. Im Zickzack und Haken schlagend flitzt er durch die Gemüsegärten, springt über gigantische Zwiebeln, Möhren und Salate, vorbei an Bäumen mit Gurkenkeksen,





Pflaumendrops und Birnenchips. Er spurtet auf den Kürbis zu, hüpfte mit dem Kopf voran durch die Katzenklappe in der Haustür, schlitterte durch den Flur, stößt dort fast mit der Hexe Puffschmaus zusammen, die gerade mit einem zerfledderten Hexenhut in ihren Gemüsegarten eilt – und kommt schließlich in der Küche zum Stehen.

Laut jubelnd wirbelt die schwarze, zerstrubbelte Katze auf ihn zu und fällt ihm stürmisch um den Hals.

»Oh Zack! Ich bin dabei! Ich bin dabei! Ich bin dabei!«

Dann tanzt sie durch die Küche und singt:

»Endlich geht es loooooooooos! Endlich bin ich grooooooß!«

Zack hat keinen blassen Schimmer, warum seine beste Freundin so ausgelassen ist. Da sieht er plötzlich, dass auf dem Küchentisch ein zerknüllter Papierball liegt.

»Hör doch bloß! Hör doch bloß!«

Coco nimmt den Papierball und wirft ihn ihm zu. Zack fängt ihn geschickt auf und zieht das schmuddelig braune Papier auseinander. Darauf sind Katzen, Raben, Kröten und Schlangen abgebildet. Und ein schwarzes Huhn ist auch dabei. Alles schaurige Hexentiere. Hu! Zack spürt, wie sich seine Nackenhaare aufstellen.

»Du musst auf die Spinne drücken! Da!«

Ungeduldig zeigt Coco auf eine kleine schwarze Spinne mit glutroten Augen in einer Ecke des Briefes. Zack zögert, er findet die Spinne nämlich ziemlich gruselig. Also drückt Coco darauf.

Im nächsten Moment beginnt das Papier in Zacks Pfoten zu zittern. Und dann – ist das zu glauben? – beginnt der Brief zu singen!

*»Sobald die Sonne untergeht
und der Mond am Himmel steht,
kommt der Schulbus flink zu dir,
denn du bist ein Hexentier.
Also pack schnell, hopp, hopp, hopp!
Der Schulbus macht nur einmal Stopp!«*

Zack hat keine Ahnung, was das alles zu bedeuten hat. Schulbus? Hexentier? Hut? Coco drückt noch weitere sieben Male auf die kleine Gruselspinne, und während der Brief singt und singt, tanzt sie durch die Küche und jauchzt und trällert mit, so laut sie nur kann:

*»Also pack schnell, hopp, hopp, hopp!
Der Schulbus macht nur einmal Stopp!«*

Schließlich bleibt sie außer Atem vor ihm stehen.

»Verstehst du nicht? Ich komme ins Internat für Hexentiere!«

»Internat für Hexentiere? Was ist das?«, fragt Zack.

»Na, eine Schule für Hexentiere, in der man wohnt und lernt!«, ruft Coco und wirbelt erneut durch die Küche.

Zack sieht sich den unheimlichen Brief genauer an. Er betrachtet die schaurigen Schlangen, Katzen, Raben, Kröten, das schwarze Huhn und die kleine Spinne. Alleamt Hexentiere. Genauso wie Coco. Doch nirgends ist ein Zauberhuthase! Als Zack begreift, was das bedeutet, beginnt er bitterlich zu weinen.

Schauriger Zack

»Oh Zack, was ist mit dir? Freust du dich denn gar nicht?« Erschrocken beendet Coco ihren Tanz und bleibt vor ihm stehen.

Niemals hätte Zack gedacht, dass so viele Tränen in ihm sind. Sie sprudeln und spritzen nur so aus ihm heraus. Auf dem Boden bildet sich bereits eine große Pfütze. Ein wenig verschwommen kann er darin sein Spiegelbild erkennen: einen weißen, niedlichen Hasen mit langen Ohren und einem kleinen Puschelschwänzchen. Und daneben seine beste Freundin Coco, die schwarze, zerzauste Katze.

»Verstehst du denn nicht?«, schnieft er und zeigt auf die Hexentiere auf der Einladung. »Du bist ein Hexentier! Genauso wie die Schlangen, Kröten, Ratten und das schwarze Huhn. Deshalb darfst du ins Hexentierinternat. Aber ich bin ein Zauberhuthase, der für einen Zauberer arbeitet!«

»Na und?« Coco schaut ihn ratlos an.

»Verstehst du es immer noch nicht? Ich kann nicht mit!«, schluchzt Zack. »Wir müssen uns trennen. «

»Papperlapapp! Wir sind die allerbesten Freunde auf der ganzen Welt! Und allerbeste Freunde werden niemals getrennt! Sonst kriegt man es mit mir zu tun!«, ruft Coco. Zur Bestätigung ihrer Worte reckt sie ihren Schwanz kerzengerade in die Luft, macht einen gigantischen Buckel und faucht, so schaurig sie kann. Zack nickt. Coco hat recht. Allerbeste Freunde, wie sie es sind, werden niemals getrennt!

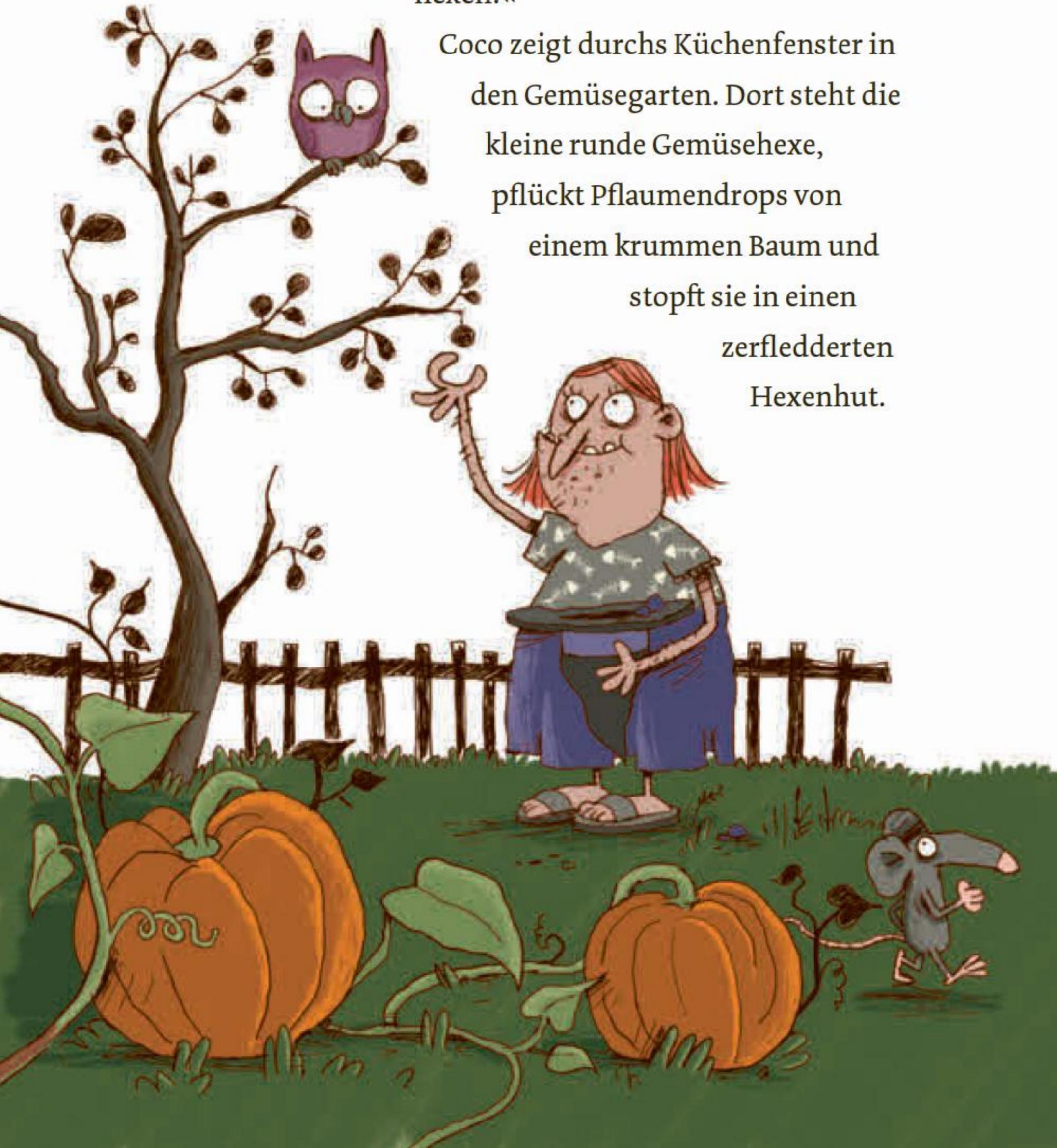
»Dann bleibst du also hier bei mir!«, ruft er erleichtert und wischt sich mit der Pfote ein wenig Schnott von seiner rosafarbenen Nase. Weil er nicht weiß, wohin damit, schmiert er es in ein Büschel Möhrengrün, das in einer Vase steht.

»Hierbleiben? Wie kommst du denn darauf? Niemals!« Empört funkelt Coco ihn an. »Im Hexentierinternat lernt man, wie man hext! Das will ich unbedingt können!«

»Aber warum denn? Du hast doch eine Hexe, die das kann!«, ruft Zack.

»Hexen? Das nennst du hexen? Schau doch nur:
Puffschmaus kann mir nicht mal eine richtige Schultüte
hexen!«

Coco zeigt durchs Küchenfenster in
den Gemüsegarten. Dort steht die
kleine runde Gemüsehexe,
pflückt Pflaumendrops von
einem krummen Baum und
stopft sie in einen
zerfledderten
Hexenhut.



»Aber wenn du in diesem Internat bist, bin ich ganz alleine!«, schnieft Zack.

Mit einem Mal hat er Angst. Er will nicht ohne seine beste Freundin sein. Niemals! Coco ist nicht nur seine beste Freundin. Sie ist sein Zuhause! In jeder freien Minute, in der er nicht für seinen Zauberer Zwickel arbeitet, ist er bei ihr.

»Papperlapapp! Hast du nicht zugehört?«, ruft Coco.
»Beste Freunde werden nicht getrennt. Du kommst natürlich mit!«

»Wer? Ich?! Aber ich bin doch gar kein Hexentier«, sagt Zack. Er ist nun völlig durcheinander.

»Natürlich bist du eins!«, kichert Coco.

Und bevor Zack weiß, wie ihm geschieht, hat sie ihn auch schon mit sich ins Schlafzimmer gezogen. Dort öffnet sie einen knallbunten Schrank, wühlt ein wenig darin herum und holt einen grauen, nackigen Rattenschwanz hervor.

»Den klebst du dir an. Und vorher rasiere ich dir alle Haare ab. Dann bist du eine nackte Hexenratte!«, kichert sie.

»Bist du verrückt geworden?!«, ruft Zack entsetzt.

»Ich bin doch keine Ratte! Ich bin ein Hase!«

»Hm.« Coco überlegt.

Dann zieht sie einen knallroten Fuchsschwanz hervor.

Triumphierend hält sie ihn in die Luft:

»Den bekommst du! Dann siehst du aus wie eine Katze!«

Im nächsten Moment spürt Zack, wie Coco ihm den Fuchsschwanz an sein Hinterteil knotet.

»Aber ... aber«, stottert Zack.

»Und jetzt mach mal AHHHH!«, unterbricht Coco ihn.

»Aber ... aber ... ahhhhhh«, stottert Zack.

»Sehr gut!« Coco schiebt ihm ein Vampirgebiss in den Mund. »Und jetzt muss du fauchen!««, ruft sie.

Zack ist so verdattert, dass er tut, was Coco ihm sagt.

»Chhhhhhhhhhhhh!«, faucht er.

Puh, wie das im Hals kratzt!

»Galaktisch!« Coco patscht begeistert ihre Pfoten zusammen. »Und jetzt sind die Pfoten dran. Ein schauriges Tier braucht scharfe Krallen. Still halten!«

Seufzend hält Zack ihr eine Pfote nach der anderen hin

und Coco feilt sie mit einem langen, scharfen Rattenzahn in Form. Als sie damit fertig ist, kratzt Zack mit einer Pfote über den Boden. Hu! Ein richtiger Kratzer ist nun darin!

»Oh Zack, du wirst das schaurigste Hexentier auf der ganzen Welt!«, kichert Coco. Dann schaut sie ihn plötzlich nachdenklich an. »Aber was machen wir mit den Ohren? Hm, das ist nicht ganz einfach ...«

Zack spürt, wie Coco an seinen langen Ohren zupft. Schließlich rollt sie sie zu zwei Schnecken zusammen und wickelt jeweils ein Haargummi darum.

»Oh Zack, du bist ... du bist – komm schnell!«

Coco ist völlig aus dem Häuschen und winkt ihn mit sich ins Badezimmer. Zack folgt ihr neugierig. Was hat Coco aus ihm gemacht? Dort angekommen, betrachtet er sich im milchigen Spiegel – und erschrickt. Was ist denn das für eine schneeweiße, furchterregende Katze? Oder ist es eine Ziege? Oder gar ein Teufel?! Das Wesen hat abstehende Hörner wie ein Ziegenbock, spitze Zähne wie ein Vampir, scharfe Krallen wie ein Monster und einen Schwanz, der so rot leuchtet, als würde er in Flammen stehen. Vorsichtig hebt Zack die Pfote. Das Wesen im Spiegel tut es ebenso.



Er macht einen Buckel und faucht. Das Wesen im Spiegel ebenfalls. Zack begreift: Das ist er, Zack! Und er ist schauriger als alle Hexentiere dieser Welt.

»Jetzt müssen wir dich nur noch unbemerkt in den Schulbus schmuggeln!«, quiekt Coco entzückt. »Und ich weiß auch schon, wie!«

